

Das sach auch man

Hinnak stutzt. Irgendwie kommt ihm der Mann an der Ampel bekannt vor. Der Mann stutzt ebenfalls. Guckt. Und spricht es aus. „Wir kennen uns doch?“ Also doch. „Aber woher bloß?“ Hinnak überlegt, sein Gegenüber überlegt. Freunde, Arbeit, Kneipe? Dann fällt der Groschen: „Das Freibad, wir quatschen immer unter der Dusche mit-

einander.“ Kein Wunder, dass sie sich nicht gleich erkannt haben, findet der Schwimmkollege. „Angezogen sehen die Leute immer ganz anders aus.“ Stimmt. Um das Wiedererkennen zu erleichtern, gibt es also nur eins. Wenn demnächst jemand in Badebuxie in der Stadt unterwegs ist, dann ist das ...Hinnak

Kino in der Hauptschule Meierfeld

■ Herford. Das alternative Programmkinofilm meldet sich nach der Sommerpause zurück. Die kostenlosen Veranstaltungen im Kinosaal des Schulzentrums Meierfeld beginnen jeweils um 19 Uhr. Gezeigt werden am Montag, 5. September, „Schöne blonde Augen“, ein Film über ein Bühnenstück geistig behinderter Schauspieler, und am Montag, 19. September, „Contergan – eine einzige Pille“. Mehr Infos unter www.rad-und-tat-owl.de.

Auto gestohlen

■ Herford. Am Freitag zwischen 17.10 Uhr und 17.30 Uhr wurde an der Engerstraße ein Fiat Punto mit dem amtlichen Kennzeichen HF-DD 64 entwendet. Hinweise hierzu nimmt die Polizei in Herford entgegen.

Wie man sich gesund ernährt

■ Herford. Die Ernährungsberaterin Heidrun Blöbaum vom Klinikum Herford hält am Mittwoch, 31. August, ab 15 Uhr im Haus Unter den Linden (HudL) einen Vortrag darüber, wie man sich gesund ernähren kann und es gelingt, theoretische Ansätze praktisch im Alltag umzusetzen. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen gibt es im HudL persönlich oder unter Tel. (0 52 21) 1 89 10 12.

Kirmesgutachten in Auftrag gegeben

Fachbüro prüft Umleitung der Verkehrsströme

■ Herford (cla). Die Stadt Herford hat am Donnerstag den Auftrag für das Verkehrsgutachten vergeben, das die Verlegung der Frühjahrskirmes von der Kiewiese auf die Berliner Straße ermöglichen soll. Das Fachbüro aus Hannover werde unmittelbar nach den Sommerferien die Verkehrsflüsse mit Zahlen untersuchen und die Umleitung des Verkehrs auf andere Straßen prüfen, sagte Lothar Sobek, Leiter der Ordnungsabteilung. Ende September wird es seine Ergebnisse der Kirmeskommission, den Schausstellern, der Stadt und dem Landesbetrieb Straßen NRW vorstellen und dabei Empfehlung für die Umleitungen geben. Der Zeitplan sei mit dem Schaussteller-Vorstand, der frühzeitig die Ausschreibung der Standplätze benötigt, abgestimmt, sagte Sobek. Dem Hannoveraner Fach-

büro ist Herford bereits aus anderen Zusammenhängen bekannt: Im Auftrag von Straßen NRW war es schon einmal hier tätig. Bei der Auftragsvergabe für das so genannte Kirmesgutachten hatte es jetzt das günstigste Angebot gemacht, sagte Sobek. Auf der vierspürigen Berliner Straße sind nach Schätzungen von Straßen NRW täglich rund 22.000 Fahrzeuge unterwegs. Knackpunkt des Verkehrsgutachtens sind die Verkehrsknotenpunkte, also die Kreuzungen, so der Leiter der Bielefelder Niederlassung von Straßen NRW, Andreas Meyer, Ende Juli. Ein schlüssiges Verkehrskonzept ist ihm zufolge Voraussetzung für die Berliner Straße als Standort der Kirmes. Ein Verkehrschaos während der Kirmes-tage werde es mit Einwilligung des Landesbetriebs nicht geben.

Die Geschichte der Ottelau

Fotos aus der Zeit von 1940 bis 1960 gesucht

■ Herford. Die Geschichtswerkstatt Falkendiek und Schwarzenmoor im Verein Infus lädt alle Bewohner aus dem Quartier Eimerstraße, Schulze-Delitzsch-Straße, Saarstraße, Melmelstraße und Ottelau zu einem Gesprächsabend über die Geschichte des Quartiers von 1940 bis 1960 ein. Fotos oder Briefe, die das Leben und das Arbeit in diesem Quartier in den Möbelfabriken, den Geschäften, den Gaststätten, dem Schrotthandel belegen.

nenhaus Ottelau statt. Der ehemalige Quartiermitbewohner und heutige Infus-Vorsitzende Hans-Jürgen Buder möchte in seinem Buch „Aufgewachsen in Herford – 1940 bis 1960“ in gebührender Form auf die Geschichte des Quartiers eingehen. Vor allen Dingen benötigt er Fotos, die das Leben und das Arbeit in diesem Quartier in den Möbelfabriken, den Geschäften, den Gaststätten, dem Schrotthandel belegen.

„Äpfel mit Birnen verglichen“

Kita Schwarzenmoor: FDP weist Kritik zurück

■ Herford (NW). Die FDP-Fraktion hat sich in einer Pressemitteilung verärgert über den NW-Bericht in der Samstagsausgabe geäußert, wonach CDU und FDP beim Bau der Kita Schwarzenmoor trotz angespannter Haushaltslage die teure Variante des Investors unterstützen statt die günstigere Version der WWS mitzutragen. „Die Liberalen fühlen sich hier nicht angesprochen, weil wir uns in dieser Angelegenheit noch gar nicht festlegen konnten, da die letzten Angebote erst seit wenigen Tagen vorliegen und noch nicht ausgewertet

sind“, stellt FDP-Fraktionschef Lothar Wienböcker klar. Welcher der beiden Vorschläge die politische Mehrheit erhalte und wer dann baue, werde davon abhängen, welcher Standard beschlossen werde und finanzierbar ist. „Bis heute werden Äpfel mit Birnen verglichen, und die Voraussetzungen für eine seriöse Beratung fehlen“, so Wienböcker. Die ihm zugeschriebene Aussage, dass sich die WWS auf „ihre Kernaufgaben konzentrierten, da die letzten Privaten in die Quere kommen“ solle, sei falsch.

Gerüstet für das Frauenleben

In der Markthalle informierten Aussteller über Themen rund um das weibliche Geschlecht

VON ULRIKE HEITHOLT

■ Herford. Frank Rakebrand hatte eine Hoffnung. „Vielleicht erweitert das meinen Horizont, was die Wünsche der Frauen betrifft.“ Also schlug er Lebensgefährtin Stephanie Emming den Besuch der „Messe rund um die Frau“ am Sonntag in der Markthalle vor.

Als Mann gehörte Rakebrand eindeutig zur Minderheit der Besucher. Vor allem Frauen drängten sich um die verschiedenen Stände der Aussteller. Besonders gefragt: Mode, Schmuck, Kosmetik. Ausprobieren inklusive: Hier wurde frisiert, dort massiert, und nebenan gab es die Einweihung ins Permanent-Make-up.

Aber es zählten nicht nur Äußerlichkeiten. Um die Gesundheit ging es etwa dem Klinikum Herford und dem Screeningzentrum Wiesestraße, und für Karrierefragen war Oberleutnant Iris Evers-Tigges mit zwei Kameradinnen von der Bundeswehr angerückt. Die zivile Sparte sei bei den Frauen weniger gefragt, erzählt sie. „Der Großteil schlägt die soldatische Laufbahn ein.“ Daria Wöhler probierte schon einmal den Kampfanzug samt Rucksack an. „Nicht ganz so schwer, wie ich dachte.“ blieb ein Problem: „Was passiert mit den Haaren?“ Lang und offen getragen, waren sie bei den vielen Gurten eher im Weg. Evers-Tigges kennt das Problem. „Ich



Auf und los geht's: Die 16-jährige Daria Wölker (l.) lässt sich am Stand der Bundeswehr von Oberleutnant Iris Evers-Tigges den Rucksack aufsetzen und informiert sich über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten bei der Truppe.

FOTO: HEITHOLT

hatte meine damals abgeschnitten.“ Aber die Radikalität ist keine Pflicht – Dutt oder Zopf tun es auch.

Um den Kopf kümmerte sich

auch die Volkshochschule, allerdings um sein Innenleben. Das Jahresprogramm war beliebtes Mitnehmml. „Die Besucher freuen sich, dass es hier auch et-

was Intellektuelles gibt“, erzählt Ulrike Koebke, Fachbereichsleiterin für Sprache und Kultur.

Am Ende guckte Rakebrand etwas ratlos. „Er hat die Psycho-

logie der Frauen immer noch nicht verstanden“, erklärt Stephanie Emming und lacht. Er verteidigt sich: „Es gab hier so viel, was man schon kennt.“

Radeln auf der Straße erlaubt

Die Diebrocker Straße erhält in den nächsten Wochen ihren letzten Schliff

NW-Lesertelefon Reaktionen

VON CORINA LASS

■ Herford. Anwohner und Autofahrer haben aufgeatmet, als die Diebrocker Straße nach mehrmonatiger Bauverzögerung endlich wieder befahrbar war. Ein harter Winter, Streit um vier alte Linden, die gefällt werden mussten, und eine Insolvenz hatten die Bauarbeiten verzögert. Und noch sind einige Restaufgaben zu erledigen, darauf weist ein Anwohner hin.

Eine Bushaltestelle in Höhe des Hauses Nr. 60a in Fahrtrichtung stadteinwärts sei zwar eingerichtet worden, werde aber gar nicht genutzt, hat der Mann festgestellt – und sei damit überflüssig. Die versprochenen Ersatzpflanzungen für die gefällten Linden stünden noch aus. Auch die Mittellinien fehlten noch.

Und dann fehlten auch noch die Schilder, die den Radweg ausweisen. Die wird es jedoch auch in Zukunft nicht geben. Denn würden sie aufgestellt, wäre die



Nichts los: Die Haltestelle, die in Höhe des Hauses Nr. 60a auf der Seite stadteinwärts fahrender Fahrzeuge liegt, wird ausschließlich an Schultagen angefahren.

FOTO: KIEL-STEINKAMP

Benutzung des Radwegs Pflicht. Und das ist innerorts auf Hochbords nur an stark befahrenen Straßen wie auf Teilstücken der Mindener Straße gewollt, erklärt Lothar Sobek. Der Leiter der Ordnungsabteilung im Herforder Rathaus bezieht sich dabei auf die jüngst novellierte Straßenverkehrsordnung.

Nach Möglichkeit sollen Radfahrer sogar auf der Straße fahren, erklärt Sobek. Denn die

meisten Unfälle passierten auf Radwegen, die über Hochbords geführt werden, bei Grundstücksein- und -ausfahrten. Darum hatte der Verkehrsausschuss der Stadt auch schon Ende September 2009 entschieden, innerhalb geschlossener Ortschaften Radfahrer nur noch in Ausnahmefällen zur Benutzung des Radwegs zu verpflichten. Für kleine Kinder bleibt das Fahren auf dem Hochbord na-

türlich in der Regel die sicherere Alternative.

Auch hinsichtlich der Bushaltestelle widerspricht Sobek unserem Leser. Die Haltestellen in Höhe des Hauses Nr. 60a werden beide weiterhin angefahren, stadttauswärts von der Linie S6 in Richtung Eickum, und zwar werktags im Halbstundentakt, am Wochenende jede Stunde. Die Haltestelle stadteinwärts, und daher rührt vermutlich der Irrtum des Anwohners, wird ausschließlich an Schultagen morgens zwischen 7 und 8 Uhr von der BVO-Linie 253 angefahren. Und zurzeit sind ja Schulferien.

Über die Ersatzpflanzungen für die gefällten Linden kann Sven Johanning, Sprecher der Bielefelder Niederlassung von Straßen NRW Auskunft geben: 30 Bäume werden gepflanzt, verspricht er. Möglicherweise werden dies jedoch keine Linden sein, denn die seien zurzeit von Pilzen befallen. Der Landesbetrieb plant deshalb, sich mit der Stadt Alternativen abzustimmen.

Die Fahrbahnmarkierungen werden in etwa drei Wochen auf dem Asphalt aufgetragen, sagt Johanning.

Das blaue Wunder

■ Herford (fm). Aus dem farblosen Haus der Kindertagesstätte St. Johannis an der Petersilienstraße ist nach fast abgeschlossener Restaurierung der Fassade ein Schmuckstück in leuchtendem Blau geworden.

Das Ensemble mit dem rötlichen Frühherrenhaus nebenan sucht seinesgleichen. Jahrzehnte lang litt die Bausubstanz unter einer seinerzeit gängigen, aber nicht atmungsaktiven Kunststofffarbe. Restaurator Frank Wehmeier und seine Leute haben diese Farbe schonend entfernt und einen Anstrich aus rein mineralischer Farbe in mehreren Schichten neu aufgebaut. „Die Farbe wurde ganz leicht wolkig mit der Bürste gestrichen“, sagt Wehmeier: „Da ist jetzt Leben drin“.



Lebendiges Blau: An den Farbton haben sich der Restaurator und Pfarrer Johannes Beer mit zahlreichen Proben herangearbeitet. Die Gesimse sind in Ocker abgesetzt, Fenster und Tür in Braun. FOTO: KIEL-STEINKAMP

Wagen stürzte Böschung hinunter

■ Herford. Am Freitag gegen 15.30 Uhr ereignete sich auf der Stedefreunder Straße ein Verkehrsunfall, bei dem zwei Menschen leicht verletzt wurden. Ein 22-jähriger Bielefelder war mit seinem Auto in Richtung Bielefeld unterwegs, als er in einer Rechtskurve zu schnell fuhr, die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor, nach rechts von der Fahrbahn abkam und die Leitplanke durchschlug. Durch den Aufprall überschlug sich das Fahrzeug mehrfach und stürzte dabei eine sieben Meter hohe Böschung hinunter, wo der Wagen gegen einen Baum prallte. Der Fahrer sowie ein 19-jähriger Mitinsasse wurden leicht verletzt. Es entstand Sachschaden in einer Höhe von etwa 9.000 Euro. Der total beschädigte Pkw musste abgeschleppt werden; für die Dauer der Bergungsarbeiten wurde die Straße gesperrt.

Gewaltkritik und Ökumene

■ Herford. „Gewalt und Gewaltkritik in der Ökumene“ ist das Thema eines Vortrags, zu dem der Arbeitskreis Christlicher Kirchen (ACK) am heutigen Montag, 29. August, 18 Uhr, ins Gemeindehaus (Maltesersaal) der katholischen Kirche St. Johann Baptist einlädt.

Landeskirchenrätin Dr. Johanna Will-Armstrong beschäftigt sich in ihrem Vortrag mit der aktuellen Frage, wie Ökumene Opfern von Gewalt denkt und mit welchen ethischen Positionen sie sich zu Wort meldet. Die Referentin geht auf Gewalt und Gewaltkritik als ökumenische Geschichte, auf aktuelle Herausforderungen und ökumenische Differenzen ein und gibt Handlungsansätze in ökumenischer Verbundenheit.

Internet für Ältere

■ Herford. Einen Internet-Kurs für Ältere bietet das Haus Unter den Linden am Freitag, 2. September, von 9.30 bis 13 Uhr im Bürgerzentrum an. Eine Anmeldung im HudL persönlich oder unter Tel. (0 52 21) 1 89 10 13 ist erforderlich.